

# Neues in Kürze.

## Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ handelsblatt für Mittelddeutschland

Das „Neues in Kürze“ erscheint an jedem Werktag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Post beträgt 2.00 Reichsmark. Einzelhefte 1.00 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark a. 26 Pfennige. Einzelhefte 1.00 Reichsmark. Die Postgebühren werden nach Abrechnung des Monats, die Zeitungsgebühren nach dem Monatlichen. Die Postgebühren werden nach Abrechnung des Monats, die Zeitungsgebühren nach dem Monatlichen.

### Neues in Kürze.

Wie der Generalvollmachtigte des ehemaligen preussischen Königs durch Mitteilung, hat er in Beantwortung des Schreibens des preussischen Ministerpräsidenten Braun vom 21. Juli der preussischen Regierung bündige formellartige Bezeugung zur weiteren Klärung der Verhältnisse vorgelegt.

Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern beging den Geburtstag seiner vor vierzig Jahren erfolgten Einweihung in die alte bayerische Armee. Seit dem Jahre 1900 gehört er der Generalität an.

In diesen Tagen erfolgt in Wilhelmshafen die Kiellegung für den Kreuzerunterbau D und damit des letzten für dieses Jahr geplanten Schiffsbau der Marine.

Mit Rücksicht können Verhandlungen über die gegenseitige Ergebung der politischen Gefangenen. Es ist begründete Aussicht, daß diese Verhandlungen im Laufe des Monats zu einem Abschluß kommen werden.

Auch die Berliner Sowjetvertretung erklärt die Unmöglichkeit der russischen Revolutionen. Sie hat aber nicht in der Lage, unserer Vertreter im einzelnen die aus englischen und dänischen Zeitungen vorgelegten Berichte über Unruhen zu widerlegen.

Nach Meldungen aus Warschau bestätigt es sich, daß die Verkaufsbekanntmachung deutscher Güter und Befugnisse in Westpolen eingeleitet sind. Die polnische Regierung hat sich in ihrer nach Berlin gelangenen Antwortnote zu Verhandlungen über die Ausweilungen der polnischen Ernteberechtigten auf deutsches Gebiet erklärt, sie hält jedoch an ihrer prinzipiellen Stellungnahme, daß diese Ausweilungen polnische Gegenmaßnahmen auslösen müßten, unerschütterlich fest. — Die Reichsregierung hat die polnische Antwortnote mit der Bitte um eine Untersuchung an den Reichspräsidenten über die sofortige Abschiebung der „mindestens 840 000 ausländischen Arbeiter“ geleitet.

Anfang kommenden Woche werden die Schritte der deutschen Botschaft bei den Locarnomächten fortgesetzt, um namentlich die Klärung der Räumungsfragen zu erreichen, und das Problem der Rückführung des Locarnopaktes weiter zu verfolgen.

In zukünftigen Kreisen in Brüssel werden die aus deutscher Quelle kommenden Nachrichten für ungenügend erklärt, wonach die Möglichkeit besteht, daß binnen kurzen Tagen Belgien und Deutschland eine Vereinbarung betreffend Expensenerstattung zustande kommt.

Der holländische „Courant“ meldet aus London: Die ungenügende Beurteilung der Lage in Genf ist sich in der englischen Presse und Öffentlichkeit fort. Die „Times“ behauptet, in den Regierungskreisen spreche man schon von einer abermaligen Vertagung der ganzen Konferenz auf eine neue Winterkonferenz im November. Bei Glad in London meldete man am Montag für die abermalige Verschiebung des Eintritts Deutschlands § 2.

Der Generalkonferenz des englischen Bergarbeiterverbandes hat die Vorherrschaft der Bischöfe zur Regelung des Bergarbeiterkonflikts abgelehnt.

Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 2. August 1 618 800. Das sind 13 880 mehr als in der vorangegangenen Woche und 358 393 mehr als in der entsprechenden Woche des Jahres 1925.

Die Ratifizierungsverhandlungen des im Jahre 1925 abgeschlossenen türkisch-bulgarischen Freundschafts- und Nichtangriffsbündnisses wurden zwischen dem türkischen Minister des Äußeren Lewki Kalafati Bey und dem bulgarischen Gesandten in Angora Dobroff ausgetauscht.

Wie das Pariser „Welt Journal“ aus Maroffo meldet, ist angenommen, daß demnächst das französische Oberkommando eine neue militärische Mission in Persien mit dem Spanier in der Gegend nördlich von Wasan unternimmt werden. Der Kommandeur der Spanier in der Gegend von Schesafan werde es ermöglichen, einen Druck auf die noch nicht unterworfenen Stämme der Dschalal auszuüben.

Nach Meldungen japanischer Zeitungen aus Peking hat der russische Außenminister Nidichin auf die Forderung der chinesischen Regierung, den belagerten Kasachen abzuwehren, geantwortet, wenn China auf diesem Wege besteht, habe die Sowjetregierung keine andere Wahl, als die Anerkennung Chinas zu widerrufen und die Errichtung einer anderen chinesischen Regierung abzuwarten.

### Lärm in der Pariser Nationalversammlung.

Die französische Nationalversammlung war für gestern im Schloß von Versailles zusammenberufen, um zu dem Verfassungsgefeschosvorlage Poincarés über die Schuldenamortisationsstelle Stellung zu nehmen. Es ist die dritte Tagung der Nationalversammlung seit Beginn der Republik.

Das Ergebnis war die Annahme des Gesetzes mit 671 gegen 144 Stimmen.

Ihr besonderes Gepräge erhielt die diesmalige Tagung durch das Verhalten der Kommunisten. Der Kommunist Doriot rief in der Debatte zur Aufhebung der Diktatur des Parlamentarismus auf. Darauf wurde er vom Präsidenten des Senats zur Ordnung gerufen. Doriot fährt trotzdem fort und erklärt, zur Zeit der Kommune sei schon einmal eine Nationalversammlung in Versailles vereinigt gewesen, die die Pariser Arbeiter unterdrückt habe. Die Kommunisten brechen hier in Hohnrufen auf die Kommune aus. Als darauf dem Abgeordneten Doriot das Wort entgegen wird, weigert er sich, die Rednertribüne zu verlassen, während die Kommunisten mit den Fäusteln klappen und revolutionäre Rieder anknüpfen.

### Der Justizstreit in Magdeburg.

Wie zur Haftentlassung Haas und Genossen verurteilt, geht die Untersuchung der Freigefahrenen weiter. Der Untersuchungsrichter steht am Sonnabend nach Magdeburg zurück, um die Voruntersuchung und die Akten zur Eintragung der Hauptverhandlung abzuwickeln. Was die Eröffnungssitzung des Verfahrens betrifft, kann die Hauptverhandlung gegen Haas und zwei Genossen noch vor dem 1. Oktober stattfinden.

Aus der jetzt vorliegenden Begründung durch die Schwurgerichtskommission geht hervor, daß die Haftentlassung lediglich ausgesprochen werden mußte, weil kein Fahndungsbescheid und keine Verhaftungsgefahr mehr vorlag, daß das Gericht aber auf die Frage der Schuld an der Hochverratstiftung nicht eingegangen ist.

### Disziplinarverfahren gegen Unterjuchungsrichter Dr. Kölling.

Auf Beschluß des Disziplinarorgans des Oberlandesgerichts Rumburg ist das Disziplinarverfahren gegen den in der Nordstraße 112 wohnenden Magdeburger Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Kölling eröffnet worden. Der Beschluß des Disziplinarorgans ist schon am Sonnabend, dem 7. August, gefaßt, aber erst jetzt der Öffentlichkeit mitgeteilt worden. Wie verlautet, bezieht sich die Disziplinaruntersuchung auf die Frage, ob der Untersuchungsrichter berechtigt war, amtliche Schriftstücke zu vernichten. Die Frage, ob Dr. Kölling den Haas zu Unrecht in Haft genommen hat, scheint nicht Gegenstand des Disziplinarverfahrens zu sein. Während des Verfahrens Dr. Köllings wird die Untersuchung vom Amtsgerichtsrat Pfeiffer weitergeführt.

### Govering rühmt seine Detektivs.

Der preussische Innenminister Govering hat an den Polizeipräsidenten von Berlin das folgende Schreiben gerichtet: „In der Morbbische Fellingung ist durch die hohen leitenden der Strafammer in Magdeburg vorgenommene Freilassung von Haas, Reuter und Fischer aus der Untersuchungsgefangenschaft zu einer bedeutsamen Klärung gelangt. Diese ist in erster Linie der Arbeit der Berliner Kriminalpolizei zu danken. Nachdem Kriminalkommissar Busdorf, unbefehligt durch falsche Spuren, in der kriminalistisch gebotenen Weise beste Kaffiarungsarbeit geleistet hatte, sind von dem weiteren Beamten dieser Behörde, Kriminalpolizeist Wolfgang und Kriminalassistent Martini, vor allem aber von Kriminaloberinspektor Dr. Riemann und Kriminalkommissar Brauchwitz, alle Feststellungen schnell und sicher, ohne jedes Hintertreten in vorbildlicher Weise erledigt worden. Was Anlaß dieser Tätigkeit, die eine schwere Verantwortung der Öffentlichkeit, soweit es nach Lage der Sache zurzeit möglich ist, haben hat, spreche ich öffentlich den beteiligten Beamten, an ihrer Spitze dem Leiter der Kriminalpolizei, Reg. Direktor Dr. Weiß, meine uneingeschränkte Anerkennung aus.“

— Daß die Morbbische Fellingung durch die hohen leitenden der Öffentlichkeit, soweit es nach Lage der Sache zurzeit möglich ist, haben hat, spreche ich öffentlich den beteiligten Beamten, an ihrer Spitze dem Leiter der Kriminalpolizei, Reg. Direktor Dr. Weiß, meine uneingeschränkte Anerkennung aus. — Daß die Morbbische Fellingung durch die hohen leitenden der Öffentlichkeit, soweit es nach Lage der Sache zurzeit möglich ist, haben hat, spreche ich öffentlich den beteiligten Beamten, an ihrer Spitze dem Leiter der Kriminalpolizei, Reg. Direktor Dr. Weiß, meine uneingeschränkte Anerkennung aus.

### Arbeitslosigkeit und Weltarbeitsmöglichkeiten.

Darüber sind wir uns doch, denke ich, alle einig: man brauchte nur alle Außenpolitiker der Welt abzufragen und alle ürtliche Außenpolitik bei sofortiger Todesstrafe alle Beteiligten zu verbieten: dann hätte die Menschheit Ruhe vor Kriegen, und alle Lebensnotwendigkeiten, alle Arbeitslosigkeit usw. hätten für alle abgehört. Jetzt ein Ende. Es blieben nur noch der Klassenkampf und die, die davon leben.

Denn so ist es doch: gäbe es keine Außenpolitik, dann gäbe es keine Beschränkungen der Arbeitslosigkeit und der freien wirtschaftlichen Betätigung auf unserer Mutter Erde. Dann könnte der Bevölkerungsüberschuß Englands, Belgiens, Deutschlands, Italiens, der sich landwirtschaftlich betätigen will, ungehindert in die bevölkerungsarmen Gebiete Frankreichs, Spaniens, Portugalis, des Baltans, Polens u. Russlands abwandern oder man könnte ihn jede beliebige Tätigkeit im Inneren der unerschöpflichen Erzeugnisse-Güterwelt Russlands, Mexikos, Afrikas, Asiens befähigen, nachdem vorher die gesamte, heute im Welt beschränkte Industrie der Welt diese außereuropäischen Länder während einer jahrzehntelangen unerschöpflichen Blütezeit der Industrie in betriebsfähiges und mit allen Annehmlichkeiten des zivilisierten Lebens versehenes Land verwandelt hätte. Wer nur ein ganz klein wenig in Europa und den anderen Erdteilen Arbeit weiß, der weiß auch, daß all das Gerade von der Lebensnotwendigkeit der Erde, von der unerschöpflichen Weltwirtschaftlichkeit, von der beste Sinn ist. Das einzige, was die Erde überflüssig ist, was die Lebensnotwendigkeit der Erde überflüssig ist, was die Lebensnotwendigkeit der Erde überflüssig ist.

Der Militärbeschäftigter des Senatspalastes, General Belletica, ein Kriegsinvalide, ersehnt im Saale, gefolgt von seinen Soldaten und seiner Doriot auf, die Tribüne zu verlassen.

Doriot kommt wieder freigegeben nach. Die Tribünen werden wieder freigegeben und Präsident des Senats läßt unter dem Lärm der Kommunisten über den Schluß der Generalabstimmung und über die einzelnen Artikel abstimmen.

### Der Justizstreit in Magdeburg.

Haas ist von der Disziplinarammer ja in keiner Weise behandelt worden, und darum allein geht doch die „Klärung“.

### Höring: „Mein Justizstreit.“

Überpräsident Höring verurteilt einen ungenügenden Lebensstil eines demeritenswerten Richters, in dem er sich unter Angabe von Einzelheiten dagegen verwahrt, daß er irgendwem in das Untersuchungsverfahren unbefugt eingegriffen habe. U. a. erklärt er:

„Worum ich sehr gefaßt, daß ich den ungenügend inhaftierten Rudolf Haas bis zur Stunde, wo ich diese Worte schreibe, nicht kenne — nie gesehen habe. Seinen Vater und Bruder habe ich erst nach der Inhaftierung kennengelernt. Keiner der Haas ist Sozialdemokrat, keiner von ihnen gehört dem Reichsbanner an, keiner von ihnen hat mittel- oder unmittelbar Geldbeiträge dem Reichsbanner gegeben!“

Höring erklärt Höring, daß Dr. Kölling sich in einer Besprechung mit ihm durchaus einverstanden erklärt habe mit der Mitwirkung des Berliner Kriminalkommissars Busdorf und daß er in der Sache selbst auf die Darlegungen Hörings, wie er denn den Haas auf so schwache Gründe hin der Vorabstimmung verabschieden und verhaften könne, „wollig in den Staub juraudensend“, erklärt habe: „Der Oberpräsident, ich bin völlig durcheinander, der Fall bezieht sich nicht auf die Sache selbst, nichts ist hier in der Sache. Wenn sich hier ein Ende wäre.“

Höring schließt seinen Aufsatz mit folgenden Worten: „Dah ich in diesem Falle — wie immer — nur meine Beamtenschaft getraut habe, wissen meine politischen Feinde nur zu genau. Ihre ganze Heuchelei und Verlogenheit richtet sich gegen mich als Oberpräsident erst in zweiter Linie. In erster Linie will man mich als Führer des Reichsbanners treffen.“

— Man kann im Staatsinteresse nur dringend wünschen, daß nicht nur der Morb Fellingung, sondern auch der Fall Höring-Seering-Kölling restlos aufgearbeitet wird.

### Neue Kommunistenkrawalle in Berlin.

Gestern abend gegen 7 1/2 Uhr veranstaltete die kommunistische Partei einen Umzug durch die Weddingsgasse in Berlin. In der Straße wurden mehrere Beamte der Schutzpolizei von Kommunisten bedrängt und zum Teil tätlich angegriffen. Die Beamten machten von ihrem Gummiknüppel Gebrauch und gaben, als sich die Bedrängten auf zu flüchten, aus ihren Revolvern mehrere Schüsse ab. Fünf Personen wurden verwundet und dem Polizeipräsidium vorgeführt. Der Demonstrationsumzug wurde aufgelöst.

Auch am Kaiser-Wilhelm-Platz in Schöneberg kam es zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Schutzpolizei. Ein durch Hinjurückung weiterer Arbeiter konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

man diese Außenpolitik und aus... und hat mich ich gefaßt, daß ich trotz allem, was ich wie Millionen... ich spreche und reden, noch nie einen brauchbaren und durchführbaren Vorschlag gehört habe. So lange sie aber nicht einmal einen Vorschlag haben und ihnen nicht auch erfolgreich durchgeführt haben, so lange es also noch Außenpolitik und Außenpolitik gibt, ist der ganze Internationalismus nicht eine Pflanzung wert, und so lange werden wir Bewohner überdrosser Länder unter Lebensnotwendigkeiten Arbeitslosigkeit und Not haben, während draußen vor den Grenzen und über See die menschenarmen Gebiete vergebens auf Menschen und Wohlstand und Glück warten.

Das diese Arbeitslosigkeit und Arbeitslosigkeit, die jetzt im deutschen Volk herrscht, angefaßt der durch die Außenpolitik herbeigeführten Wirtschaftsbekämpfung auf normaler, industrieller Wege nicht zu beheben und mangels neuer Wege eine Dauererscheinung ist, was sehr richtig von dem bekannten Industriellen Robert Friedländer in einem bedeutsamen Aufsatz des „Berliner Tageblatt“ vom 5. August auseinandergesetzt. Die Reaktion der S. Z. freilich nimmt den Artikel jeden Sinn, indem sie sich demotistisch im roten roten Regierungsoptimismus der demokratischen Minister Reinhold und Küll und unserer übrigen schwarzroten Regierungsglieder „macht“, und deshalb in der Vorbereitung zu dem Aufsatz schreibt, daß sie sich mit dem Kern des ganzen Artikels, „mit der Voraussetzung einer großen Dauerarbeitslosigkeit als notwendige Wirtschaftsverordnung nicht identifizieren“ könne.

Friedländer als Mann der Praxis teilt natürlich diesen roten roten Demotrisoptimismus ebenjowenig, wie er die phantastische Vermehrung der wachsenden Internationalisten teilt. Aber im Unterbewußtsein schwebt ihm so etwas vor, was wir vorkennen über die ungenügschaft der lebenden und nur durch die (allerdings leider ebenjowenig ungenügschaft lebende) Außenpolitik der beschlossenen Möglichkeiten einer tiefen Weltwirtschaftsblüte andeuten, und er macht in dem Aufsatz einen sehr interessanten Vorschlag zur Bekämpfung oder doch Wiltberung der deutschen Arbeitslosigkeit, der die ganze öffentliche Wirtschaftsmöglichkeiten der weiten Welt weitgehend in gewissem Umfang auszunutzen will. So schreibt er u. a.:

„Nicht nur in Russland, hier freilich am nahelegendsten: fast überall in der Welt wäre Bedarf an technischen Inventionen größten Umfanges, die freilich erst nach Jahren bis wirtschaftlich auswirken und daher nicht im Wege des laufenden Tauschverkehrs zwischen den Ländern bezahlt werden können. Sie müssen also auf Anleihe übernommen werden. Deutschland hat verfügbare Arbeitskräfte, hat verfügbare Arbeitsstätten; hat bereits Inventionen und Erfindungsmöglichkeit. Statt daß diese nutzlos brachliegen: ist es nicht besser, sie in japanische Schachanten, türkische

